

Er lässt die Instrumente sprechen

Königskopf Original Preiſinger – so steht es neben der stilisierten Kirche von Bronn. Es ist das Markenzeichen auf den Harmonikas und Gitarren, die Willi Preiſinger baut.

Von Frauke Engelbrecht

BRONN. Der 63-jährige Willi Preiſinger stammt aus dem Prebitzer Ortsteil Bieberswöhr. Eigentlich heißt er ja William, weil sein Vater damals so gerne Westernromane gelesen hat, erzählt er. Mittlerweile wohnt er seit 40 Jahren im Pegnitzer Ortsteil Bronn, wo er ein Musikfachgeschäft hat und auch das Spielen von Harmonika unterweist. Auf diese Formulierung legt er großen Wert. „Ich bin kein gelernter Lehrer und unterrichte nicht, ich unterweise“, sagt er. Erwachsene sowohl als auch Kinder, die aber eine besondere Aufmerksamkeit bräuchten und wo immer die Eltern mit dabei sind. Und im Obergeschoss hat er sich eine Werkstatt eingerichtet, in der er Harmonikas und Gitarren baut und Instrumente auch repariert.

Preiſinger ist gelernter Werkzeugmacher und Feinmechaniker. Er hat Refa-Scheine gemacht, was eine kaufmännische und betriebswirtschaftliche Ausbildung beinhaltet, hat zuletzt als Manager in der Elektromechanik gearbeitet. „Der Laden ist immer ein zweites Standbein“, sagt Preiſinger. 1994 hat er ihn eröffnet. „Mit der Musik allein hat man kein stetiges Einkommen“, so der 63-Jährige weiter. Er hat schon immer Bauteile für die Harmonika angefertigt, diese zu Harmonika-Bauern mitgenommen. „Du hast dein Instrument schon im Kopf“, haben sie ihm gesagt. „Ich bin kein gelernter Instrumentenbauer, aber ich weiß, was zu bauen ist“, sagt er selbstbewusst.

Die Musik liegt ihm schon von Kindesbeinen an im Blut. Mit acht Jahren hat er begonnen, Piano-Akkordeon – Schifferklavier – zu lernen. Die Musikausbildung war detailliert und umfangreich. „Alle Akkordeons sind aerophone Hand-Zug-Instrumente“ erklärt er, „auf der Bass-Seite mit der Bass-Tastatur, meistens Knöpfe, werden die Akkorde und Bässe erzeugt, auf der anderen Seite mit der Diskant-Tastatur die Melodie.“ Später kam die Harmonika dazu. Sein Ziel war es nun, dies mit einem resonierenden Instrument wie der Gitarre quasi zu verheiraten.

Etwa ein halbes Jahr braucht Preiſinger, um ein Instrument zu bauen. Zwölf Harmonikas und vier Gitarren sind es schon. „Alles Unikate“, sagt er, „ich bin von Natur aus kreativ, habe viele Talente und überlege mir immer, was ich als Besonderes dem Instrument mitgeben kann.“ Bei der Gitarre ist das nach dem Vorbild der Harmonika ein doppelter Resonanzraum, wodurch ein Tremolo entsteht - der Ton schwebt. „Das gibt es nur bei meinen Gitarren“, betont Preiſinger.



Fotos: Frauke Engelbrecht

Das sind die beiden Prototypen: Willi Preiſinger mit seiner ersten selbst gebauten Harmonika und Gitarre. In seiner Werkstatt im Dachgeschoss über seinem Musikfachgeschäft in Bronn stellt er die Instrumente her.

Rund 3000 Euro kostet so eine Gitarre bei ihm, etwa 9000 Euro eine Harmonika. „Das sind allein 2000 Bauteile bei der Harmonika, die angefertigt und verbaut werden, dazu noch die Arbeitszeit“, sagt er. Hat er auch Auftritte als Musiker? „Nein“, sagt Preiſinger, „man kann mich mieten, dann komm ich mit meinen Flyern, spiele und erzähle etwas zu den Instrumenten.“ Er möchte präsentieren, nicht unterhalten. „Musik ist mein Leben“, sagt er weiter, „sie erzieht den Menschen, sie bringt durch ihren Rhythmus

Ordnung ins Leben, man lernt an sich zu arbeiten, sie erfordert Ausdauer.“ Und Musik ist mathematisch. Wo das? „Es gibt ganze, halbe, viertel und achte Noten“, zählt er auf.

Willi Preiſinger hat auch ein Tonstudio in seinem Haus, in dem er schon mit dem KSB-Werkorchester, dem Neuberg Duo und den Tüchersfelder Buam CDs aufgenommen hat. „Musik von jemand anderem zu produzieren, ist aber etwas anderes, als selbst zu musizieren.“ Kann er von seinem Laden le-

ben? „Manchmal ja, manchmal nein“, sagt er. Die Corona-Krise hat ihm zu schaffen gemacht, das muss er immer noch aufholen, beispielsweise mit sogenanntem Erlebnis-einkaufen. Das heißt, die Kunden können zuschauen, wie er ihre Instrumente baut beziehungsweise repariert.

Welche Musikrichtung mag er persönlich am liebsten? „Musik, die Gefühle ausdrückt“, sagt Preiſinger, „Musiker malen mit Tönen.“ Eines seiner Lieblingslieder ist „Sunshine-Reggae“. „Der verbreitet gute Stimmung, hat keine dunklen Passagen, es geht nur um Schönes und Sonne.“ Er mag keine Musik, die die Menschen traurig macht.

Hat er auch einen Online-Handel? Nein, sagt er, er will einem Kunden das richtige Instrument, das zu ihm passt und ihn fördert, verkaufen. Und das geht nur im direkten Kontakt. „Die Leute sollen Freude an ihrem Instrument haben“, erklärt es Preiſinger, „es muss mit den Menschen kommunizieren, sie jeden Tag überraschen.“

Wo kommt der Markenname her? „Königskopf ist die höchstgelegene Bronner Straße“, sagt Preiſinger, „es ist eine Hommage an einen schönen Ort.“

➔ **INFO:** Weitere Informationen zum Laden von Willi Preiſinger gibt es unter www.willismusik.de.



Die stilisierte Bronner Kirche und der Schriftzug Königskopf Original Preiſinger sind das Markenzeichen auf jedem seiner Unikate.

Ferienkurs für Nachwuchskartler

POTTENSTEIN. Schafkopfen ist eines der beliebtesten und verbreitetsten Kartenspiele in Franken. Er gilt seit jeher als Kulturgut und Teil der fränkischen Lebensart. Trotz bester Beobachtungsgabe verstehen Neulinge meist wenig, wenn sie mit Erfahrenen ins Schafkopf-Spiel einsteigen wollen.

Ein Kurs soll den Nachwuchs nun an dieses Spiel heranzuführen. Er findet am Mittwoch, 27. August, und am Mittwoch, 3. September, jeweils von 10 bis etwa 12 Uhr im Bürgerhaus statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt, der Kurs wendet sich an Kinder von acht bis 14 Jahren. Die Gebühr beträgt 15 Euro inklusive eines Päckchens Schafkopfkarten.

Eine Anmeldung ist möglich bis zum 25. August im Tourismusbüro Pottenstein unter 0 92 43/7 08 42 oder info@pottenstein.de, die Kursleitung hat Thomas Bernard. Am Ende des Kurses winkt eine kleiner Preisschafkopf oder er endet mit einem kleinen Turnier. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. *red*

Regional immer up to date.

Folgen Sie uns auf Instagram:



nordbayerischer kurier

Stadtbücherei macht zu

Die kleine Stadtbücherei im ehemaligen Rathaus in Betzenstein ist Geschichte.

Von Klaus Trenz

BETZENSTEIN. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am Dienstag mehrheitlich die Schließung der Stadtbücherei in Betzenstein beschlossen. Die Gründe seien einerseits laut Verwaltung die sehr geringe Nachfrage nach Leihbüchern, andererseits im Ausscheiden der langjährigen ehrenamtlichen Büchereileiterin Inge Hörl-Schütz.

Nach 28 Jahren hat Hörl-Schütz bereits am 30. Juni den ehrenamtlichen Dienst niedergelegt und sich in den Ruhestand verabschiedet. Bürgermeister Claus Meyer bedankte sich erst vor Kurzem im Namen der Stadt Betzenstein für die langjährige Tätigkeit. Sie trat am 30. März 1997 den Dienst in der Bücherei an und übernahm damit das Amt, das bereits ihre Mutter zuvor 26 Jahre lang ausgeübt hatte.

Zusammen mit Brigitte Wirth kümmerte sie sich um die rund 4500 Bücher und die damit verbundenen Aufgaben, wie Neuanschaffung und Verwaltung der Medien, um Ausleihe und Rückgabe.

1949 startete Margarete Wagner, die Frau des damaligen Bürgermeisters, die „Volksbücherei“ mit gerade einmal 57 Büchern. Im Laufe der Zeit zog die kleine Bücherei einige Male um. Vom alten Rathaus in die Schule, dann in das Heckelhaus am Marktplatz und



Foto: Margit Dippold

Bürgermeister Claus Meyer hat die langjährige, ehrenamtliche Leiterin der Stadtbücherei Inge Hörl-Schütz verabschiedet.

1989 wieder zurück ins alte Rathaus. In den Jahren 1966 bis 1981 war die ehemalige Lehrerin Hella Winkler die Herrin über den mittlerweile beträchtlich gewachsenen Bücher-

bestand. Die damalige Verwaltungsangestellte Babette Hörl stand ihr dabei schon zehn Jahre lang zur Seite, bis sie selbst die Leitung übernahm.

Geldbeutel aus Auto entwendet

PEGNITZ. Unbekannte schlugen in der Nacht von vergangenen Mittwoch auf Donnerstag in einem Wohngebiet in Pegnitz zu. Sie stahlen zunächst einen Geldbeutel selbst und dem unversperrten Auto und schoben anschließend einen Vespa-Roller vom Grundstück.

Nach bisherigen Erkenntnissen griffen die Täter zwischen dem 13. und 14. August auf einen in der Straße In der Schanz geparkten Wagen zu und nahmen den darin befindlichen Geldbeutel samt Bargeld an sich. Wenig später schoben sie einen auf demselben Grundstück abgestellten Vespa-Roller weg. Den Roller ließen sie jedoch kurze Zeit später am Straßenrand zurück.

Am gleichen Tag tauchten die gestohlenen Ausweisdokumente im Wiesweiherpark wieder auf. Vom Geldbeutel selbst und dem Bargeld fehlt bislang jede Spur. Nachbarn berichteten der Polizei von verdächtigen Wahrnehmungen im Wohngebiet im Tatzeitraum. Die Polizei Pegnitz hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet weitere Zeugen, die in der Nacht verdächtige Personen oder Fahrzeuge bemerkt haben, sich unter der Telefonnummer 0 92 41/9 90 60 zu melden. *red*

Auto übersehen: drei Leichtverletzte

AUERBACH. Am Dienstag kam es gegen 7 Uhr auf der Staatsstraße 2162 im Kreuzungsbereich an der Graf-Zeppelinstraße bei Auerbach zu einem Verkehrsunfall mit drei leicht verletzten Personen. Nach ersten Erkenntnissen übersah der Unfallverursacher einen vorfahrtsberechtigten Autofahrer, der auf der Staatsstraße in Richtung Auerbach unterwegs war. Dieser konnte den Zusammenstoß nicht mehr verhindern.

Glücklicherweise wurden die Insassen der Fahrzeuge laut Polizei jeweils nur leicht verletzt und durch den Rettungsdienst in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Durch den Zusammenstoß lösten die Airbags beider Fahrzeuge aus. Sie waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Der Sachschaden wird derzeit auf insgesamt 15 000 Euro geschätzt. *red*

Unbekannter klaut Deko-Artikel

AUERBACH. Im Bereich der Ebersberger Straße in Auerbach wurden im Zeitraum zwischen dem 7. und dem 13. August zwei selbstgefertigte Dekorationsgegenstände, die auf dem Gartenzaun einer Anwohnerin angebracht waren, von einem bis dato unbekannten Täter entwendet worden. Die Polizeiinspektion Auerbach hat bezüglich Ermittlungen aufgenommen. Es wird um Mitteilung sachdienlicher Hinweise unter 0 96 43/9 20 40 oder an jede andere Polizeidienststelle gebeten. *red*

Reifen einer Walze zerstochen

GÖSSWEINSTEIN. Auf einer Straßenbaustelle an der Kreisstraße zwischen Wichsenstein und Biebergach wurde in der Zeit von Donnerstag, 14. August, 15 Uhr, bis Montag, 18. August, 7 Uhr, eine Walze beschädigt. Bislang unbekannte Täter versuchten Luft aus den Hinterrädern zu lassen. Hierbei trat das darin befindliche Wasser-Magnesium-Gemisch aus. Anschließend wurde der linke Hinterreifen zerstochen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 1100 Euro, teilt die Polizeiinspektion Ebermannstadt mit, die um Hinweise unter Telefon 0 91 94/7 38 80 bittet. *red*

Anmelden zur Kinderbibelwoche

PEGNITZ. „Klein, aber wichtig!“ – so lautet das Thema der ökumenischen Kinderbibelwoche. Sie findet vom 9. bis 11. September jeweils von 9 bis 12 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Pegnitz statt. Eingeladen sind Kinder der ersten bis sechsten Klassen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepages der Kirchengemeinden oder direkt über die Internetseite des Seelsorgebereiches Auerbach-Pegnitz und ist noch bis 25. August möglich. Die Kosten betragen drei Euro pro Tag und Kind, bei Buchung aller drei Tage nur acht Euro. *red*